

August Wilhelm von Schlegel an Maria Löbel

Berlin, 14.05.1827

Empfangsort	Bonn
Handschriften-Datengeber	Strasbourg, Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg
Signatur	MS.2.882, 73
Blatt-/Seitenzahl	1 S., hs. m. U.
Bibliographische Angabe	„Meine liebe Marie“ – „Werthester Herr Professor“. Der Briefwechsel zwischen August Wilhelm von Schlegel und seiner Haushälterin Maria Löbel. Hg. v. Ralf Georg Czapla und Franca Victoria Schankweiler. Bonn 2012, S. 58.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3373 .

[1] Berlin d. 14ten Mai
1827

Meine liebe Marie! Ich habe Ihnen vorgestern geschrieben, der Fußboden im ~~Speissaal~~ Speisesaal unten möchte mit Quadraten angestrichen werden: Dieses ist aber aus Versehen geschehen. Dieser Fußboden muß getäfelt bleiben wie er ist, u von neuem so gut wie möglich in Wachs gesetzt werden. Aber das Muster, was ich im Sinne habe, könnte für das Zimmer über der Küche nach hinten hinaus gebraucht werden. Ich habe ein Muster davon beigelegt. Die Quadrate müßten abwechselnd hellgelb u hellbraun werden, wie zwei verschiedene Arten Holz; die Quadrate, etwa von 15 Zoll an jeder Seite müssen aber sehr genau abgemessen, u mit scharfen geraden Linien getheilt seyn.

Vergessen Sie nicht, die Matrazen in meinem Bett neu stopfen, aber jede in zwei zertheilen zu lassen. Alsdann müßte Kattenpaz in dem Boden des Bettes Stahlfedern einrichten.

Es versteht sich, wenn Meister Wild die Fußboden schon anders angemahlt hat, so müssen sie bleiben wie sie sind.

Ich bin recht unruhig darüber, daß Sie gar nicht schreiben. Wenn Sie nur wohl und gesund sind. Ich verlange wöchentlich wenigstens Einmal Nachricht

Meine besten Grüße

AWvS

[2]

Namen

Kattenbach, Jacob

Wild, Franz Peter

Orte

Berlin